

7. Seid ihr Willens, in's Innere des Landes zu ziehen, so laßt euch weder in New-York, noch in andern großen Städten durch die dort wohnenden Deutschen davon abhalten. Sie werden euch von Bären und Wölfen, von undurchdringlichen Wäldern und giftigen Sümpfen erzählen, die es im Innern des Landes gebe, werden euch Schreckbilder aller Art vormalen, um euch in den Städten festzubalten. Glaubt ihnen nicht! Laßt euch dadurch nicht irre machen! Wagt ihr Verwandte oder Bekannte in dem Innern, die euch geschrieben haben, so reiset zu ihnen! Seid ihr von Deutschland her das Landleben gewohnt und liebt dasselbe, so wird's auch in Amerika euch auf dem Lande schon gefallen, wie es so vielen Tausenden eurer Landsleute dort recht wohl gefällt und recht wohl geht.

8. Nie und nimmer kauft Land, das ihr nicht mit eigenen Augen gesehen habt!

9. Bedürft ihr in New-York guten Rath oder Auskunft über irgend etwas, so geht zur deutschen Gesellschaft, Greenwichstraße Nr. 95. Mit großen Buchstaben steht ihr da über der Thür geschrieben: „Die Agentur der deutschen Gesellschaft.“ Da wird man euch unentgeltlich Rath und Auskunft ertheilen. Merkt wohl: dies ist die einzige Agentur, das einzige Bureau oder Komptoir, das die „deutsche Gesellschaft der Stadt New-York“ unterhält. Diese Gesellschaft hat ein rein menschenfreundliches Ziel. Ihre Mitglieder schließen sich zusammen, wovon theils Arme und Kranke unterstützen, theils zwei Agenten unterhalten, die in jenem Bureau den Einwanderern rathen und helfen.

Führt man euch auf ein anderes Bureau, und sagt euch, das sey die deutsch. Gesellschaft, so mag es wohl eine Gesellschaft deutscher Patrioten und Schurken seyn, aber nicht die Gesellschaft deutscher Menschenfreunde; denn diese hat, wie gesagt, kein anderes Bureau, als das: Greenwichstraße Nr. 95.

10. Habet ihr euch in New-York einige Tage auf, so seht wohl zu, in was für ein Gasthaus ihr geht. Besser ist's, in einem reinlichen, ordentlichen Hause viel zu bezahlen, als unter dem Versprechen der Wohlfeilheit sich in ein schlechtes, schmutziges, verdächtig aussehendes Haus locken zu lassen und — da geprellt zu werden. Wänscht ihr in einem christlichen Gasthaus einzukehren, so geht in die Schweizerhalle, Greenwichstraße Nr. 109.

Dieselbe ist seit Kurzem übernommen von Jakob Affeltranger aus St. Gallen, der an

100 schöne Betten mit Pferdehaarmatratzen angeschafft und überhaupt für Gesundheit, Reinlichkeit und Annehmlichkeit seiner Gäste wohl geforgt hat. Die Preise sind die gewöhnlichen. Nitzige Getränke werden nicht ausgeschenkt. Die Dienerschaft besteht aus christlich-gewissenhaften Leuten. Jeden Morgen findet Hausandacht statt, von einem Prediger, Missionär oder Kolporteur geleitet. Auch Abends wird häufig Erbauungsstunde gehalten.

11. Regelmäßiger Gottesdienst für Deutsche Einwanderer besteht seit längerer Zeit in der Washingtonstraße Nr. 160 von einem Methodistenprediger (bisher Joh. Zwahlen), und seit Kurzem in der Greenwichstraße Nr. 134 von einem lutherischen Prediger (Chr. C. V. Brandt). An beiden Orten wird nicht nur Sonntags, sondern auch häufig am Werktag, Morgens und Abends, entweder eine Predigt oder doch eine kürzere Erbauung gehalten.

12. Endlich rathen wir jedem Einwanderer auf's dringendste, vor und während seiner Ankunft in New-York sich in erstem Gebet dem Schutz und der Hilfe Gottes anzubefehlen, und des Spruches zu gedenken: „Verlasse dich auf den Herrn von ganzem Herzen, und verlaß dich nicht auf deinen Verstand, so wird's dir gelingen in all' deinen Wegen!“

Winnenden.

Frucht-Preise vom 13. März 1851.

Fruchtgattungen	höchste		mittlere		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Schfl. Kernen	12	—	11	12	10	56
„ Dinkel alt	5	30	5	15	5	—
„ Dinkel neu	—	—	—	—	—	—
„ Haber alt.	—	—	—	—	—	—
„ Haber neu	4	18	4	1	3	48
„ Roggen	8	48	8	16	7	24
„ Gerste	8	—	7	12	6	34
„ Gerste alt	—	—	—	—	—	—
1 Simri	1	30	1	24	1	12
„ Einkorn	—	—	—	—	—	—
„ Gemischt.	1	6	1	4	—	56
„ Erbsen	—	—	—	—	—	—
„ Linsen	—	—	—	—	—	—
„ Wicken	—	44	—	40	—	38
„ Welschl.	1	12	1	6	1	—
„ Akerbohne	—	56	—	52	—	48

Gedruckt und verlegt von E. F. Mayer, verantwortlichem Redacteur.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 24.

Dienstag den 25. März

1851.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Da auf den oberamtlichen Erlaß vom 12. v. Mts. [Amtsblatt No. 13] die meisten Gemeinden die Brandschadens-Beiträge pro 18%, noch nicht vollständig abgeliefert haben, so wird den Ortsvorstehern aufgegeben, für die unverzügliche Ablieferung der vollständigen Beiträge Sorge zu tragen, jedenfalls aber bis zum 5. nächsten Mts. speziell Nachweisung zu geben, wie viel seither geliefert worden ist, warum nicht vollständig abgeliefert werden konnte, und bis wann der Rest geliefert werden kann.

Schorndorf, den 21. März 1851.

Königl. Oberamt,
Akt. Drecher, gef. St.-B.

Schorndorf.

Schulden-Liquidationen.

In nachstehenden Santsachen werden die Schuldenliquidationen an den nachbenannten Tagen vorgenommen werden, und zwar in der Santsache:

- 1) des Alt Johannes Kurz, Webers in Höflinwarth am Montag den 14. April d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Höflinwarth;
- 2) des Michael Unrath Wittwe Sohn Gemeindepfleger in Hohengehren, am Donnerstag den 24. April Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Hohengehren,
- 3) der Catharina Friedrich Noos, Bauers in Hohengehren verstorbenen Wittwe, am Donnerstag den 24. April Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause in Hohengehren;
- 4) des Jakob Albrecht, Bauers in Reginsweiler, am Freitag den 25. April, Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Händersbronn.

Die Gläubiger und Bürgen dieser Personen werden daher aufgefordert an den ge-

dachten Tagen zur bestimmten Stunde auf dem betreffenden Rathhause zu erscheinen.

Den 12. März 1851.

K. Oberamts Gericht,
Beiel.

Schorndorf.

Abhaltung eines Viehmarkts.

Mit hoher Genehmigung der K. Regierung für den Jart-Kreis zu Ellwangen vom 14. d. Mts. wird der am

Dienstag, den 4. d. Mts., abgehaltene — wegen großen Schneefalls ganz mißrathene — Viehmarkt am

Donnerstag, den 27. d. Mts., nochmals abgehalten werden, wovon das Publikum hiedurch benachrichtigt, und zu jährlichem Besuch desselben eingeladen wird.

Die Herrn Ortsvorsteher des hiesigen Oberamts-Bezirks werden noch besonders um die geeignete Bekanntmachung dieses Marktes in ihren Gemeinden ersucht.

Den 15. März 1851.

Gemeinderath.
Vorstand, Palm.

Schorndorf.
Gegen 4 1/2 % werden 3500 fl., jedoch in
Posten nicht unter 500 fl., sogleich aufzuneh-
men gesucht.

Den 22. März 1851.

Oberamtspflege,
Zuch s.

Winterbach.

Haus- und Güter-Verkauf.

Die Liegenschaft des verstorbenen Bad-
wirths Joh. David Ketter dahier bestehend
in Haus, Aekern, Wiesen, Weinbergen und
Gärten, wie solche in No. 12 und 14 dieses
Blattes näher beschrieben sind, wird
am Montag den 7. April l. J.

Morgens 8 Uhr
wiederholt auf hiesigem Rathhaus zum Ver-
kauf gebracht, wozu die Liebhaber eingeladen
werden.

Den 6. März 1851.

S. Hultheisenamt.
Seyfried.

Aldorf.

Wiederholter Bauholzverkauf.

Der heute hier vorgenommene Verkauf von
432 Stück schönem beschlagenem Bauholz,
hat, weil nur 780 fl. geboten wurden, die
Genehmigung des Gemeinderaths nicht erhal-
ten. Ein wiederholter Verkauf findet nun
am Samstag den 29. d. M.

Bermitags 10 Uhr
hier statt, wozu die Liebhaber hiemit eingela-
den werden.

Den 14. März 1851.

S. Hultheisenamt.
Fritz.

Badereck.

Dankfagung.

Für die der armen bedrängten Familie, um
deren Unterstützung in No. 20 dieses Blat-
tes gebeten worden, zugesprochenen reichlichen
Gaben, welche gewissenhaft verwendet worden,
macht, den edlen Gebern Gottes reichen Segen
wünschend, den verbindlichsten Dank

Den 24. März 1851.

R. Pfarramt.

Privat - Anzeigen.

Badereck.

Abschied.

Denen feiner verehrten Herrn Collegen,

von welchen persönlich sich zu verabschieden,
ihm immer möglich war, rufe auf diesem
Wege vor seinem Abgang nach Triolzheim
ein herzliches Lebewohl zu

Den 25. März 1851.

Pfarrverw. Andraßw.

Schorndorf.

Den vielen verehrten Freunden und Freun-
dinnen, welche bei der so nahen Feuergefahr
am Freitag Abend zu Rath und That uns
beigesprungen sind, oder sonst wie ihre Theil-
nahme zu erkennen gegeben haben, sagen wir
hienit unsern herzlichsten Dank und werden
ihrer Liebe stets eingedenk bleiben. Gott aber
sey gelobt, der größeres Unglück von unserm
Stadt gnädig abgewendet hat!

Dippner und seine Frau.

Schorndorf.

Der hiesigen Obrigkeit und meinen verehr-
lichen Mitbürgern sage ich und meine Familie
herzlichen Dank für die schnelle rettende Hilfe
in der gefahrvollen Stunde, welche uns letz-
ten Freitag Abend betroffen hat. Gott wolle
uns Alle ferner in Gnaden vor ähnlichem
Schrecken bewahren.

Christoph Günsper.

Schorndorf.

Mittwoch den 26. d. M. Abends 7 Uhr

Humanitätsverein.

Vornag: Ueber die Nerven.

Schorndorf.

Strohüte.

Ich habe wieder eine schöne Auswahl von
Strohüten neuester Facon für Damen und
Kinder erhalten und empfehle solche zu ge-
nelater Abnahme unter Zusicherung billiger
Preise, auch besorge ich Strohüte zum Waschen.
Luise Schmidt.

Schorndorf.

Uracher Bleiche.

Ich empfehle mich auch für dieses Jahr zur
Besorgung von Leinwand, Faden und Garn
auf obige rühmlichst bekannte R. Rasenbleiche.
Johs. Weil b. Hirsch.

Hohengehren.

Haus- und Güter-Verkauf.

Am Donnerstag den 27. d. M. Nachmit-
tags 2 Uhr verkaufen die Unterzeichneten auf
dem Rathhaus zu Hohengehren, die Hälfte
an einer zweistöckigen Behausung und Scheuer
unter 1 Dach nebst Keller und 20 Ruthen
Baum- und Gras-Gärten dabei.

13 Verl. Wiesen sowie

7 Verl. Aker,

angekauft für fl. 825., wozu die Liebhaber
mit dem Bemerken eingeladen werden, daß
sich solche mit beglaubigten Vermögens-Zeug-
nissen auszuweisen haben und daß der Kauf,
wenn ein annehmbarer Erlös erzielt wird,
sogleich die Genehmigung erhält.

Kirchheim u./L. den 11. März 1851.

D. A. Jacob und Comp.

Schorndorf.

Schönen neuen dreiblättrigen und ewigen
Rübsämen empfehle unter Garantie für echte
Waare

Carl Arnold, bei der Post.

Steinbrack.

Wegen der schnellen Dienstveränderung bin
ich entschlossen, mein bestehendes Haus und
Güter aus freier Hand zu verkaufen. Das
Haus ist einstockig, hat Stallung, ist gut ge-
legen und zu jeder Profession geeignet. Die
Güter bestehen in 2 Baumgärten, circa 2 1/2
Morgen Acker und 1 Morgen Wiesen.

Liebhaber können es täglich einsehen und
mit mir einen Kauf abschließen.

Waldschuß Wahnau.

Schorndorf.

Ein sehr schöner ganz moderner Frack-
rock, noch nie getragen, von sehr feinem
schwarzem Tuch ist am billigen Preis zu kau-
fen und kann bei der Redaction eingesehen
werden.

Mannichfaltiges.

Wohlthätigkeitsvereine

in Schorndorf.

(Schluß.)

In engler Verbindung damit steht

4) der Armenverein schon durch das In-
stitut der Armenväter, deren Bezirke mit denen
des Krankenvereins zusammenfallen. Der
Verein hat seine Mühe aus einer vierteljähr-
igen Collette bei denjenigen Einwohnern,
welche sich verpflichtet haben, dem gewöhnlichen
Hausbesitzer keine Gabe mehr selbst zu reichen,
und macht es sich eben darum zur ersten Auf-
gabe, diejenigen Personen und Familien, von
welchen der Bettel und hauptsächlich durch
Kinder der letztern getrieben wurde, mit regel-
mäßigen Gaben an Brod durch die Armen-
väter zu unterstützen; sodann notorisch Arme,

aber arbeitsunfähige; überdies werden alle
Arme, welche Arbeitsverdienst suchen, mit Spin-
nen, Stricken und dgl. beschäftigt. Grundsatz ist,
nie durch Geld, sondern immer nur durch
Brod oder Arbeit zu unterstützen. Eine Ab-
theilung dieses Vereins ist

5) der Fremden-Armen-Unterstüt-
zungsverein, welcher von denselben Perso-
nen gebildet wird, die bei dem hiesigen Armen-
verein sind und ihre Gaben für diese beiden
Zwecke theilen. Man fand bei dem ungemein
starken Andrang von Bettlern aus den um-
liegenden Orten für nöthig, dieses von der
Gemeinbehörde vorgeschlagene Mittel zu er-
greifen, und es schritt fruchten zu wollen.
Acht Orte haben unter Mitberathung des Be-
zirksvereins einen verhältnißmäßigen Antheil
an der vierteljährigen Collette erhalten mit
der Aufforderung, dieselbe zur Unterstützung
derjenigen Personen zu verwenden, welche bis-
her hauptsächlich in Schorndorf gebettet haben
und denselben zu eröffnen, daß sie hier keine
Gaben mehr erhalten. Bis jetzt hat diese
Einrichtung sich als zweckmäßig erprobt und
jedensfalls der Kinderbettel beinahe ganz auf-
gehört. Wenn frühere Versuche, den Bettel
auf diese Weise zu unterdrücken, immer an
der Barmherzigkeit, die Gaben selber zu reichen, ge-
scheitert sind, so darf es als kein erfreulicher
Fortschritt betrachtet werden, daß der Grund-
satz, die Gabe für die Armen mittelbar zu
reichen, in weiterer Ausdehnung zur Anerken-
nung gekommen ist. Was die Handwerks-
durstige betrifft, so besteht hier die durch einen
sehr anerkennungswerthen Beschluß der bür-
gerlichen Behörden zu Stande gekommene
Einrichtung, wernach jeder aus der Stadtkasse
3 Kreuzer bekommt, welche auch wirklich diese
Art des Bettels beinahe gänzlich beseitigt hat.
Endlich ist noch

6) der Kreuzerverein zu erwähnen, wel-
cher theils regelmäßig, theils gelegentlich
Kreuzer einsammelt und den Ertrag zur An-
schaffung von Schuhen und Arbeitsmaterial
für arme Kinder, welche die Stricktschule besu-
chen sollen, verwendet. Auch verdient noch
die Einrichtung Erwähnung, daß ledige Frauen-
zimmer abwechselnd die beiden Industrie-Ver-
einungen unterstützen. Baar.

London, 16. März. Im Beginn der
Unterhaus-Sitzung vom 14. März fragte Herr
Urquhart: ob die Regierung etwas sicheres
darüber wisse, wann endlich die russischen Trup-
pen die Donau-Provinzen räumen werden.
Lord Palmerston antwortete: nach seinen neue-
sten Berichten aus Konstantinopel und St.

Petersburg dürfe er glauben, daß die Räumung jener Provinzen, sowohl von den türkischen als den russischen Truppen, befohlen sey und sehr bald stattfinden werde. Die nämliche Antwort gab Se. Lordschaft ungefähr um die nämliche Zeit des vorigen Jahrs. Auf eine weitere Frage Urquhart's erklärte der Minister ferner: „Die einzigen Bedingungen, woran die Räumung der Donau-Provinzen geknüpft ist, sind die in der Uebereinkunft vor zwei Jahren festgesetzten, wonach die Türkei und Rußland sich verbindlich machten ihre Truppen aus jenen Gegenden zu ziehen, sobald die Ruhe wieder hergestellt sey, wobei aber jeder dieser Staaten eine gewisse Streitmacht innerhalb seines eigenen Gebiets an den Grenzen der Donau-Provinzen noch einige Zeit stehen lassen werde, für den Fall, daß eintretende Umstände eine neue Besetzung nöthig machen sollten. Was die ungarischen Flüchtlinge in der Türkei betrifft, so befinden sich noch sechsundsechzig in der Türkei. Von diesen sollten nach den letzten Berichten, in Folge Einverständnisses mit der österreichischen Regierung, sechzig in Freiheit gesetzt werden. In Bezug auf die übrigen 16 waren Kommunikationen zwischen der Türkei und Oesterreich im Gang, indem die Pforte die Freilassung Aller wünschte. Sie hat sich aber gegen Oesterreich verpflichtet diese Flüchtlinge so lange zurückzuhalten, bis die Ruhe in Ungarn als völlig wieder hergestellt betrachtet werden könne. Ihrer Majestät Regierung wünscht, daß alle diese unglücklichen Männer baldigst in Freiheit gesetzt werden, und was meine eigene Ansicht betrifft, so hoff ich: eine gebührende Rücksicht auf seine Würde und Unabhängigkeit werde den Sultan bewegen ihnen Allen die Freiheit zu geben.“ (N. N.)

Die „Kölnische Zeitung“ enthält folgende merkwürdige, indeß noch sehr der Bestätigung bedürftige Mittheilung: Zu Marseille sind Nachrichten aus Konstantinopel eingetroffen, wonach wirklich der Sultan nur durch die Treue seines Leibarztes Dr. Spitzer dem Vergiftungstode entronnen. Es hatten nämlich fanatische Ulema's eine Verschwörung gegen das Leben des Sultans angezettelt, an deren Spitze der eigene Bruder des Sultans stand. Es lag im Plane, den Leibarzt des Sultans zu bestechen, und dieser nahm die Miene an, in den Plan einzugehen, als man ihm eine Million Piafter bot, wenn er den Sultan durch Arznei vergiften wolle. Die

Verschworenen gingen in die Falle und gaben dem Leibarzte sogar das schriftliche Versprechen der ausbedungenen Million. Als bald eilte Dr. Spitzer zum Sultan und verricht ihm, um was es sich handle. Abbul Medschid wollte ihm Anfangs keinen Glauben schenken, und erst, als er ihm den schriftlichen Beweis übergab, mußte er ihm glauben. Natürlich konnte Dr. Spitzer nicht länger zu Konstantinopel bleiben; denn er wäre sicher das Opfer der Rache der Mörder geworden. Am Abend desselben Tages noch fuhr Dr. Spitzer mit Gattin in einem türkischen Dampfschiffe nach Triest ab, nachdem der Sultan ihn reichlich für den Verlust seiner Stellung entschädigt hatte. Einige Tage nachher erfuhr man, daß einige der ersten Ulema's verschwunden, nachdem man rasche Justiz an ihnen verübt. Was aus dem Bruder des Sultans geworden, weiß man nicht. Wahrscheinlich hat er in den Fluthen des Bosporus seinen beabsichtigten Brudermord büßen müssen.

Schleswig-Holstein, 17. März. Alle Unterhandlungen zwischen dem Bunde und Dänemark scheinen augenblicklich zu stocken und werden vielleicht vor der Erledigung der allgemein deutschen Frage gar nicht wieder aufgenommen werden; selbst von den Verhandlungen über das Kronwerk ist alles still, und die Verhandlungen über die Pensionierung der definitiv in der Armee angestellten deutschen Offiziere haben zu einem noch schlimmeren Resultat als zu gar keinem; sie haben zu einem für diese Offiziere ungünstigen Resultat geführt. (N. N.)

Schorndorf.

Frucht-Preise am 18. März 1851.

1 Scheffel Kernen	12 fl. 24 fr.
1 — Waizen	12 fl. 24 fr.
1 — Gerste	8 fl. 32 fr.
1 — Haber	4 fl. 8 fr.

Aufgestellt blieben ungefähr 16 Scheffel.
Kornhaus-Inspektion.

Brod- und Fleisch-Laxe.

8 Pfund Kernbrod zu	22 fr.
das Gewicht eines Kreuzerwecks auf 7 1/2 Loth.	

(Anfrage.) Warum hat sich die auf vergangenen Samstag angekündigte Bürgerwehrmusik nicht hören lassen? Man wird in Zukunft sich hüten in April geschickt zu werden.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 25.

Freitag den 28. März

1851.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Unter Beziehung auf den D. N. Erlaß vom 19. d. und unter Verweisung auf die K. Verordnung von diesem Tag Regbl. S. 25 in Betreff der Vornahme einer Wahl der Abgeordneten zur zweiten Kammer der Ständeversammlung werden die Ortsvorsteher beauftragt, nunmehr die Bestellung der Wahlmänner zu veranstalten, sich ganz genau nach den vorliegenden Gesetzen und Instruktionen zu achten und nach §. 14 der Instruktion vom 6. Dezember 1819 längstens binnen 8 Tagen die Listen der Wahlmänner hieher vorzulegen.

Den 25. März 1851.

K. Oberamt, Strölin.

Michael Ehmann, Zimmergeselle von Schornbach will nach Königöbrunn in Bayern auswandern, hat jedoch zu diesem Behufe keinen Bürgen gestellt.

Es werden nun alle diejenigen, welche an r. Ehmann irgend eine Forderung zu machen haben, aufgefordert, solche binnen 15 Tagen a dato bei dem Gemeinderath in Schornbach anzumelden, indem nach erfolglosem Ablauf dieser Frist der Auswanderung Statt gegeben werden wird.

Schorndorf den 27. März 1851.

K. Oberamt, Act. Drescher, ges. St.-B.

Nach einer Mittheilung des K. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten wünscht die K. Großbritannische Gesandtschaft in Beziehung auf eine in England angeordnete Volkszählung über die Anzahl der brittischen Staats-Angehörigen, welche sich an dem dafür festgesetzten Normaltage

den 31. März 1851

in Württemberg befinden, Auskunft zu erhalten.

Höherer Weisung zu Folge werden daher die Ortsvorsteher beauftragt, zu erheben, ob und wie viele Engländer sich am bezeichneten Tage in ihren Gemeinden befunden haben und das Ergebnis längstens bis zum 3. April hieher anzuzeigen. Diese Fehl-Anzeigen können unterlassen werden.

Schorndorf, den 27. März 1851.

Königl. Oberamt,
Akt. Drescher, ges. St.-B.